

INTERVIEW



Christoph Posch, Pressesprecher der ÖBB in Kärnten

KK/ÖBB

Was erwarten Sie sich vom neuen Tageszug nach Venedig?

CHRISTOPH POSCH: Diese Verbindung ist ein Kernstück des neuen Fahrplans. Wir sind froh, diesen schon lange geäußerten Wunsch vieler Kunden erfüllen zu können. Für Kärntner eignet sich dieser Zug etwa besonders gut für einen Zweitagesausflug nach Venedig.

Fahrgastverbände haben sich allerdings einen früheren Zug gewünscht, mit dem sich ein Tagesausflug ausgeben würde.

POSCH: Durch unseren Bus in der Früh von Klagenfurt nach Venedig ist das ja auch möglich. Einen früheren Zug planen wir derzeit nicht. Es ist schon eine große Herausforderung, die neue Verbindung mit Leben zu erfüllen. Schließlich ist das ein Zug mit über 250 Sitzplätzen, der das ganze Jahr über fährt.

Bei den Ticketpreisen gibt es eine Erhöhung. Finden Sie das gerechtfertigt?

POSCH: Es ist schon länger her, dass wir die Preise erhöht haben. Eine Anpassung war nötig. Österreichweit steigen die Ticketpreise um etwa zwei Prozent. Das finde ich nicht zu hoch. Wir haben die Anpassung auch genutzt, um die Tarifstrukturen zu vereinfachen. Es gibt jetzt etwa bei der Vorteilscard nur mehr vier Kategorien.

Welche Investitionen planen die ÖBB in den nächsten Jahren in Kärnten?

POSCH: Bis 2018 werden in Kärnten um die 1,5 Milliarden in das Streckennetz investiert. Das meiste Geld fließt dabei in die Koralmbahn. Aber auch Bahnhöfe werden ausgebaut oder überhaupt neu gebaut. In Klagenfurt gibt es etwa neue S-Bahn-Haltestellen bei der Universität oder dem Gymnasium Mössingerstraße. Die Bahnhöfe von Paternion-Feistritz, Maria Rain, St. Andrä und St. Stefan im Lavanttal werden umgestaltet.



ÖBB stellen die Weichen für 2014

Die ÖBB rüsten in Kärnten zügig auf: Ein Tageszug fährt nach Venedig, die Züge nach Linz werden zu Railjets und Bahnhöfe werden umgebaut. Dennoch hagelt es Kritik.

THOMAS MACHER

Seit gestern ist der neue Fahrplan der ÖBB auf Schiene. Eine der größten Neuerungen ist ein Tageszug, der von Wien nach Venedig fährt. „Für Kärnten ist das natürlich eine gute Sache. Der Zug kommt außerdem im Bahnhof Santa Lucia an. Man steigt also direkt im Zentrum aus“, sagt Eduard Kaltenbacher vom Verein Fahrgast Kärnten.

Einziges Wermutstropfen für Bahnreisende aus Kärnten: „Die Verbindung ist auf Wien ausgerichtet“, sagt Kaltenbacher. Ein

Tagesausflug damit schwer machbar.

Neue Züge

Keine anderen Fahrtzeiten, dafür aber neue Züge gibt es auf der Strecke von Wien über Villach nach Linz: Nach Osttirol fahren nun Railjets. Für Kaltenbacher nicht unbedingt eine Verbesserung: „Jedem seine Meinung, aber ich halte diese Züge für einen Schmarren. Die Sitze sind genauso unbequem wie im Flugzeug.“ Umständlich ist auch das Reisen mit Kleinkindern: Es gibt keinen Abteilwagen mehr und das Wickeln wird auf dem im WC

installierten Wickeltisch zur schwierigen Aufgabe. Bei den ÖBB wird das naturgemäß anders gesehen: „Der Railjet ist einer unserer schnellsten und besten Züge. Ob er bequem ist oder nicht, ist ein subjektives Empfinden“, sagt ÖBB-Sprecher Christoph Posch.

Kritik kommt von den Vertretern der Fahrgastverbände auch an den erhöhten Ticketpreisen. „Verkauft wird das als Vereinfachung des Tarifschungels. Aber die Erhöhungen wie etwa bei der Familienvorteilskarte bringen hauptsächlich Nachteile für die Kunden“, sagt Kaltenbacher.